

Die Organisation der Wildfruchtgenossenschaft.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin hat zur umfassenden Gewinnung aller wildwachsenden Nährstoffe den weiteren Ausbau der Ausschüsse für Pilz-Gewinnung und Pilz-Verwertung angeregt und zwar nach der Richtung, daß mit ihrer Hilfe in der kommenden Wachstumsperiode nicht nur Pilze, sondern alle Arten von Wildfrüchten und Wildgemüsen gesammelt und der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden.

Um hierbei praktische Arbeit zu leisten, wurde die Wildfruchtgenossenschaft in Berlin-Friedenau gegründet, eine Vereinigung von Produktionsgenossenschaft und Konsumverein, welche bestrebt ist, alle verwertbaren und dem freien Zugriff unterliegenden Naturerzeugnisse zu erfassen, zu sammeln und den Märkten zuzuführen. Unterstützt wird die Wildfruchtgenossenschaft bei der Sammlung der Pilze, Wildgemüse und Wildfrüchte durch den beim Kriegsamte gebildeten Kriegsausschuß für Sammel- und Helferdienst, dessen Erfahrungen und Einrichtungen bei der Sammeltätigkeit verwertet werden sollen.

Die Durchführung der Geschäfte, welche sich bei dieser Tätigkeit ergeben, soll in jedem Bezirk einem besonderen geschäfts- und sachkundigen „Vertrauensmann“ übertragen werden, der von der Geschäftsabteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst bestellt wird. Diese Vertrauensmänner müssen gleichzeitig Mitglieder der Wildfruchtgenossenschaft sein, deren Weisungen sie in geschäftstechnischer Hinsicht unterstehen. Der Vorstand der Wildfruchtgenossenschaft verkehrt deshalb in allen kaufmännischen Abrechnungs- und Zahlungsangelegenheiten, sowie allen geschäfts- und verkehrstechnischen Fragen ausschließlich mit dem Vertrauensmann. Die hauptsächlichsten Aufgaben des Vertrauensmannes sind die Regelung des Frischver-

brauches des gesamten von der Sammelorganisation erfaßten Guts an Wildfrüchten, Wildgemüsen und Pilzen, die Mitwirkung an einem entsprechenden Ausgleich zwischen Produktions- und Bedarfsgebieten, die reichlichste Zuführung von Ware an die ihm bezeichneten Fabriken und die pflegliche Behandlung oder Ueberwachung der Dauerware bis zu ihrer Verwendung.

Die Vorsitzenden der Bezirksausschüsse für Pilzgewinnung und Pilzverwertung haben in ihrer Gesamtheit die volkswirtschaftliche Leitung; sie bilden den Oberbau der ganzen Organisation. Sie haben in ihren Bezirken die Maßnahmen zu treffen, welche eine zweckmäßige Durchführung sowohl des Sammeldienstes wie der Verwertungsorganisation gewährleisten. Die Vertrauensmänner sind hierbei ihre geschäftstechnischen Berater. Die Vorsitzenden der einzelnen Bezirke sollen mit den Vorsitzenden der Nachbarbezirke rege Verbindung pflegen, um die Gesamtorganisation der Reichsstelle für Gemüse und Obst einerseits, wie des Kriegsamtes andererseits so lückenlos und festgefügt durchzuführen, daß diese volkswirtschaftlichen Einrichtungen auch in der Uebergangswirtschaft segensreich wirken können.

In unserem Regierungsbezirk ist die oberste Stelle der Wildfruchtgenossenschaft der Kreis Ausschuss für Gewinnung und Verwertung der Pilze. Er rechnet auf die Unterstützung des Pfälzervereins und hofft vor allem durch weitgehende Heranziehung von Mitgliedern des Pfälzervereins zuverlässige Sammelleiter zu gewinnen. Die Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim wird diese Bestrebungen selbstverständlich gerne unterstützen. Wir bitten diejenigen unserer Mitglieder, welche sich für die Sache interessieren, um Bekanntheit ihrer Anschrift.

Die Witterungsverhältnisse in der Vorderpfalz im Februar 1918, nach den Beobachtungen der Wetterwarten in Ludwigshafen am Rhein und auf der Kalmit.

Der Witterungsverlauf im vergangenen Februar zeigte eine Reihe von Gegensätzen, die sich insgesamt zu dem Bilde eines trockenen, mäßig warmen Vorfrühlingsmonats vereinigen lassen. Zunächst hob sich vom 1.—6. eine Kälteperiode ab, die die Tiefsttemperatur dauernd unter Null hielt, auf Bergeshöhe auch die Höchsthöhe an den ersten 3 Tagen den Gefrierpunkt nicht überschreiten ließ und auch in der Ebene nur mäßige Erwärmung brachte. Es folgte vom 7. bis zum 14. eine Wärmewelle, welche bei vorwiegend bedecktem Himmel teilweise kräftigen Temperaturanstieg veranlaßte. Vom 15. bis 20. herrschte bei vorwiegend nördlicher und nordöstlicher Luftzufuhr, die jedoch keine stärkere Bewegung zeigte, klares, heiteres Wetter, welches durch die ungehinderte Ausstrahlung in den hellen Nächten die Abkühlung im ganzen Monat mit sich brachte. Ab 21. trat wieder Trübung ein, die durch Südwestwetter veranlaßt wurde und erneute Wärmezufuhr aufwies. Nach vorübergehendem Aufklaren am 26. trat zum Schluß des Monats noch eine Schlechtwetterperiode mit Niederschlägen auf. Eine besonders auffällige Erscheinung bot sich dem Beobachter am 18. von 11—12 Uhr nachts und am 20. von 7—8 Uhr in Mondringen, die mit einem Halbmesser von 5—6 Bogengraden unseren Erdbegleiter umgaben. Die im Berichte des Vormonats erwähnte, für Besonderes unseren Bergen wichtige Tatsache der Temperaturumkehr zeigte sich nur am 5. Februar, sonst war sie bei der zumeist trüben und stürmischen Witterung auf den Bergeshöhen nicht möglich. Bei den geringen Niederschlägen des Berichtmonats, die zudem fast nur in der Form von Regen anfielen, kam es in der Ebene gar nicht, auf der Kalmit nur am 21. zur Bildung einer Schneedecke und auch da schmolz sie bei ihrer geringen Mächtigkeit von 1 cm rasch wieder ab. Die nachfolgenden Mittel der meteorologischen Elemente, denen zum Verleiche die langjährigen Mittel

von Ludwigshafen in Klammern beigelegt sind, mögen zur weiteren Orientierung unserer Leser dienen.

Mittlerer Barometerstand auf 0 Grad C. und Normalhöhe reduziert K. (Kalmit) 708,2 mm, L. (Ludwigshafen) 760,8 (754,0) mm; höchster Stand am 26. K. 717,2, L. 771,3; tiefster Stand am 28. K. 689,8, L. 742,5 mm.

Mittlere Monatstemperatur K. 0,7, L. 3,9 (2,6). Mittleres Maximum K. 2,8, L. 6,0 (5,9); mittleres Minimum K. -1,9, L. 0,9 (-0,8); mittlere Schwankung K. 4,7, L. 5,1 (6,7). Höchste Temperatur K. am 8. und 11. 7,1, L. am 12. und 23. 12,1; tiefste Temperatur K. am 16. -10,2, L. 20. -5,6. Größte Schwankung K. am 4. 10,7, L. am 20. 9,9.

Dampfdruck Mittel K. 4,4, L. 4,7.

Windgeschwindigkeit K. 6,84 Sekundenmeter, größte mittlere Tagesgeschwindigkeit am 22. 13,4 Sekundenmeter.

Relative Feuchtigkeit K. 86 Prozent, L. 74 Prozent.

Bewölkung K. 6,5 Zehntel, L. 6,3 Zehntel.

Sonnenscheintage K. 18, L. 13; Gesamtdauer K. 90 1/2 Stunden, L. 49 1/4 Stunden.

Verhältnis der wirklichen zur möglichen Dauer K. 31,5 Prozent, L. 17,3 Prozent.

Anzahl der Tage mit Niederschlägen K. 9, L. 9, mit Schneefall K. 3, L. 2, mit Schneedecke K. 1, L. —, mit Nebel K. 14, L. 2, mit Reif K. 5, L. 10, mit Tau K. —, L. 1. Dauer der Dauernebelstage K. 8, L. 1. heitere Tage K. 5, L. 4, Frosttage K. 19, L. 13, Wintertage K. 6, L. 2.

Niederschlag, größter K. am 28. 4,7 mm, L. am 14. 9,8 mm. Monatssumme K. 18,1 mm, L. 21,9 (28,8) mm. Größte Schneehöhe K. am 21. 1 cm, L. —.